

Zusammen Gesetzt

VON
MATHIAS
GRIL



Geschichte hat Hand und Knie

Man lebt in Illusionen und von Illusionen. Auch, was die eigene Sippe angeht, die man entweder etwas schlechter sieht, als sie ist, oder etwas nobler, als ihr zusteht. So hab ich lange geglaubt, mein Großvater sei damals im Krieg ein Widerstandskämpfer gewesen und deshalb im Lager gelandet. Mit so einem Bild kann der Enkel gut leben, es ähnelt Häuptling Sitting Bull und zeugt von Mut.

Die Opposition meines Großvaters, wie ich dann erfuhr, war etwas anders ausgeführt. Es war so: Zu Kriegsbeginn ist er auf Knien den steinigen Kalvarienberg hinauf, alle 14 Stationen, und hat Gott um Frieden angefleht. Er hat eine Sonntags-hose ruiniert und zwei Knie-scheiben freigelegt. Völlig umsonst. Dann ist er ins Wirtshaus und hat nach ein paar Vierteln verkündet, dass er Hitler, der elendigen Drecksau, beide Dings ausreißen werde, mit diesen Händen da. Die hat er jedem gezeigt.

Ich kenne diese Hände. Sie haben nach Tabak gerochen und mich gestreichelt.

So circa soll es gewesen sein, aber die Zeugen waren alle ziemlich betrunken. Nüchtern war der Denunziant. Nach der Sperrstunde treten Uniformierte daheim die Türe ein, holen Großvater aus dem Bett, schlagen der Großmutter die Zähne aus und zertrümmern die Geige eines Bubens, der später mein Vater werden sollte. Und alle ab ins Lager.

Worte haben Gewicht. Entspringen sie manchmal auch anständig besoffenen Geschichten, hat man dafür schlagartig zu zahlen.

Aus Geldnot Ferien auf „Balkonien“ statt am Mittelmeer:

Für 28 Prozent der Steirer ist der Urlaub heuer gestrichen!

„Grüße aus Balkonien!“ – Das könnte jeder vierte Steirer heuer auf seine Postkarte schreiben, wenn er eine verschicken würde. Denn akute Geldnot bzw. der Spargedanke zwingt viele Landsleute zu Ferien in den eigenen vier Wänden. 45 Prozent von ihnen sind Pflichtschulabsolventen, weiß die steirische Landesstatistik.

Sicher, in den eigenen vier Wänden können Ferien auch gemütlich sein, aber wer sehnt sich nicht nach ein paar erholsamen Tagen am Strand? Nach einem Sprung ins kühle Nass, wenn das Thermometer 35 Grad im Schatten anzeigt?

Es sind zum einen monetäre Probleme, die heuer viele Steirer zum Urlaub auf dem Balkon zwingen, zum anderen hohe Ausgaben im ersten Quartal dieses Jahres, die weitere Investitionen un-

möglich machen. 28 Prozent der Landsleute, das hat die Landesstatistik für die „Steirerkrone“ recherchiert, müssen zuhause bleiben – und

VON GERALD SCHWAIGER

werden all jene neidisch beäugen, die vollbepackt Richtung Italien und Co. starten.

Zum Vergleich: 2006 waren es nur 26 Prozent, die sich wegen akuter Leere in den Börseln selbst eine Urlaubssperre verordneten.

„Auffallend ist, dass mehr Frauen als Männer, mehr Pflichtschulabsolventen als ‚höher Gebildete‘ und Ausländer sich keinen Urlaub leisten können.“



Foto: Christian Jauschowitz

DI Martin Mayer, Landesstatistik

Wer auf die Erholung 2012 verzichten muss

„Zu 30 Prozent sind diesmal Frauen betroffen, zu 25 Männer“, analysiert Chefstatistiker Martin Mayer die Umfragedaten, die stichprobenartig erhoben wurden. Von jenen, die verzichten müssen, haben 45 Prozent einen Pflichtschulabschluss. Im Gegensatz dazu können sich nur neun Prozent der Akademiker keine Auszeit im Süden genehmigen. Was die Nationalität angeht, gibt es auch Details: Demnach sind 43 Prozent der bei uns lebenden Ausländer 2012 „Balkonier“.

Foto: ANDI SCHIEL



Träume sind oftmals Schäume: Die Zahl jener Steirer, die heuer zuhause bleibt, ist leicht gestiegen. Viele wollen sparen oder können sich's nicht leisten.



Foto: Christian Jauschowitz